



Christine Damaschke/Potsdam: Wir waren eine Gemeinschaft, die zusammengehalten hat

Die heute 80-jährige Christine Damaschke ist seit mehr als fünfzig Jahren mit dem Demokratischen Frauenbund beziehungsweise seiner DDR-Vorgängerorganisation (DFD) verbunden. Im November 1966 trat sie in den Kreisverband Kyritz ein und war beruflich dort für die Finanzen zuständig.

Ursprünglich arbeitete Christine Damaschke in der Landwirtschaft, doch die Arbeit in der LPG Barenthin war zu schwer für die Kriegswaise, die mit fünf weiteren Geschwistern am Kriegsende aus Łódź (Litzmannstadt) vertrieben wurde und in Brandenburg eine neue Heimat fand.

Ab 1. Februar 1979 wechselte die alleinstehende Finanzsachbearbeiterin aus der Prignitz nach Potsdam und war in der Finanzbuchhaltung des DFD-Bezirksverbandes Potsdam für dessen 15 Kreise tätig und fast 100 Beschäftigte zuständig. Für sie war dies eine beruflich sehr erfüllte und erfüllende Zeit.

Bis zur Auflösung des DFD 1990 arbeitete Christine Damaschke dort, und fand sich auch in den Wendewirren zurecht. Als aus der ehemaligen festen Beschäftigung für sie erstmal eine zweijährige Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) wurde.

Und der dfb seine soziale Arbeit für und mit Frauen über Projekte im ganzen Land Brandenburg neu organisieren und strukturieren musste. „Wir kamen gar nicht zum Überlegen, ob uns das gefällt oder nicht“, umschreibt sie die rasante Umbruchszeit. Bis 1996 war Christine Damaschke für den dfb, Landesverband Brandenburg tätig.

Dann wechselte die inzwischen über 50-Jährige zwar nicht die Profession aber noch einmal den Arbeitgeber und war bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 2000 für das Sozialwerk tätig. Für den dfb, Landesverband Brandenburg e. V. arbeitete sie seitdem ehrenamtlich weiter.

Christine Damaschke beschreibt während des Gespräches – das in Zeiten der Corona-Krise am Telefon stattfand – immer wieder, wie sehr sie über die Arbeit hinaus mit ihren Kolleginnen verbunden war.

„Wir waren eine Gemeinschaft, die zusammengehalten hat. Das verbindet und stärkt“, sagt sie und erzählt, dass sie sich mit sechs ihrer ehemaligen Kolleginnen bis heute trifft. Unter anderem gehören zu dieser Runde die inzwischen 99-jährige ehemalige Sekretärin Gertrud Brede und ihre Freundin Hannchen Schulz, die sie den 1970er Jahren ebenfalls beim DFD kennenlernte.

Text: Astrid Priebes-Tröger

Foto: Simone Ahrend

Christine Damaschke ist auf dem Foto rechts zu sehen.